

# Segel-Spektakel auf dem Urnersee

In Brunnen fand die Schweizer Meisterschaft der 420er- und der 470er-Klasse statt.

Walter Rudin

Man nennt sie schlicht 420er- und 470er-Jolle, aber eigentlich hätten die beiden Bootsklassen einen richtigen Namen verdient, denn sie gehören zu den wichtigsten Bootstypen im Segelsport. Der Dirt Regattaclub Sisikon (DRCS) führte in den letzten Tagen mit dem Regattaveren Brunnen (RVB) die beiden Schweizer Meisterschaften durch – das Interesse war gross, rund 50 Crews aus der ganzen Schweiz reisten an. Dabei war auch die internationale Elite mit Linda Fahrni und Maja Siegenthaler, die noch um ihr Olympiaticket kämpfen.

Gute Segelbedingungen gab es allerdings erst am Samstag, eine stark böige Thermik brachte einige Teams in Schwierigkeiten, und es kam sogar zu Kentern. Trotz Regen konnten auch am Sonntag drei weitere Wettfahrten gesegelt werden.



Vom Regattaveren Brunnen war ein Team an der Schweizer Meisterschaft am Start. Bild: Walter Rudin

Vom Regattaveren Brunnen war nur ein Boot am Start. Hubert und Verena Kirmann segeln seit fast 40 Jahren auf der 470er-Jolle. Sie wohnen zwar in Baden, ihr Herz schlägt aber für den RVB. «Anlässlich einer Regatta waren wir in Brunnen, und die Stimmung war hier so gut, dass wir Clubmitglieder gewor-

den sind», sagt Verena Kirmann, die das Steuern dem Mann überlässt und auch mit 74 Jahren noch wie ein Jungspund im Trapeze hängt. «Segeln hält mich fit», meint sie. Das Ehepaar lässt sich auch keine Regatta aus dem Land gehen. «Mit einem Regatta-Club ist kein Problem»,

meint Hubert. «Es braucht kein spezielles Auto, das Boot ist leicht und lässt sich mit wenig Aufwand segelklar machen.» Die beiden haben mit einem Platz im Mittelfeld gezeigt, dass mit ihnen immer noch zu rechnen ist. Während andere in den Böen gekentert sind, meisterten sie die Aufgabe souverän.

Hubert Kirmann hat sich bis vor kurzer Zeit im RVB auch bei der Juniorenförderung engagiert. Leider war das Interesse der Jugendlichen so gering, dass er dies aufgegeben hat. Er findet es aber extrem schade, dass ein Club mit so viel Potenzial kaum mehr aktive Junioren hat. An der Junioren-Schweizer-Meisterschaft der 420er-Klasse war kein RVB-Boot dabei.

## Sisikon holte sich alle Podestplätze

Ganz anders sieht das beim Nachbarverein DRCS aus Sisikon aus. Viele ambitionierte junge Seglerinnen und Segler aus der ganzen Deutschschweiz haben zu diesem Club gewechselt, weil sie hier eine optimale Förderung erfahren. Mittlerweile scheint der Sisikoner Segelclub auch national das Mass der Dinge zu sein. DRCS-Mannschaften belegten in der 420er-Klasse alle Podestplätze.

## Schnelle Schwyzer am Halbmarathon

**Laufsport** Am Switzerland Marathon light, der 2014 von Viktor Röthlin initiiert worden ist und nun wegen Corona der erste derartige Wettkampf seit über einem halben Jahr ist, setzten sich die Favoriten Maja Neuenchwander aus Bern und Patrik Wägeli aus dem Thurgau durch. Aber auch Schwyzerinnen und Schwyzer glänzten in Sarnen. Der Gersauer Tobias Baggenstos (MU20-Vierter) krönte seinen Einsatz mit dem 5. Schlussrang. Noch besser lief es Samira Schnüriger (F20-Zweite) über zehn Kilometer. Die Einsiedlerin lief in der Gesamtwertung als Dritte über die Ziellinie. «Ich konnte meine persönliche Bestzeit um neun Sekunden senken», sagte sie. (busch)

## Switzerland Marathon light, Overall-Ranglisten

**21,1 km, Damen:** 1. Maja Neuenchwander (Rubigen) 1:17,13. **Ferner:** 54. Brigit Humbel (Ibach) 1:43,09. 92. Eva Räber (Küssnacht) 1:49,55. 93. Beata Willi (Brunnen) 1:50,12. 117. Elisa Schorno (Goldau) 1:53,17. 135. Monika Di Clemente (Brunnen) 1:55,47. 183. Dorina Zumbühl (Unterägeri) 2:02,11. 220. Nadja Truttmann (Seelisberg) 2:10,14. 243. Rita Kenel (Lauerz) 2:14,52. **Herren:** 1. Patrik Wägeli (Nussbaumen) 1:06,53. **Ferner:** 5. Tobias Baggenstos (Gersau) 1:10,34. 87. Rolf Seiler (Steinerberg) 1:27,27. 94. Stephen Dunlop (Altendorf) 1:28,23. 184. Dominic Diriwächter (Altendorf) 1:36,02. 252. Pascal Monhart (Steinen) 1:40,14. 258. Peter Telli (Lachen) 1:40,36. 286. Remo Aschwanden (Seelisberg) 1:42,20. 291. Rolf Schläpfer (Wollerau) 1:42,34. 300. Achilles Humbel (Ibach) 1:43,09. 370. André Winiger (Oberägeri) 1:47,32. 455. Marcus Nawewski (Unterägeri) 1:54,13. 463. Patrick Kenel (Lauerz) 1:55,10. 506. Peter Mantsch (Freienbach) 2:01,12. 557. Ruedi Keller (Lachen) 2:08,48. 561. Sandro Hofmann (Wilen) 2:11,25.

**10 km, Damen:** 1. Martina Strähl (Horriwil) 33:37. **Ferner:** 3. Samira Schnüriger (Einsiedeln) 36:07. 11. Mirjam Bosshard (Lachen) 41:37. 42. Greth Aschwanden (Seelisberg) 49:33. 50. Monica Tocci-Inglin (Ibach) 51:11. 63. Erika Rosa Kälin (Rothenhorn) 52:29. 64. Géraldine Mächler (Buttikon) 52:31. 139. Charlotte Schmid (Küssnacht) 1:06,32. 152. Fijanne Alferink Schmid (Küssnacht) 1:20,36. **Herren:** 1. Roger Küng (Lenzburg) 31:30. **Ferner:** 67. Marcel Thom (Wollerau) 43:09. 103. Lukas Küffer (Ibach) 46:00. 116. Elias von Moos (Unterägeri) 47:31. 203. Alois Flury (Einsiedeln) 58:13. 236. Silvio Schmid (Küssnacht) 1:20,35.

## Zwei Schwyzerinnen brillieren in Lausanne

An den U18- und U16-Schweizer-Meisterschaften holten Livia Tonazzi und Jessica Auf der Maur die Goldmedaille.

Übers Wochenende fanden die U18- und U16-Schweizer-Meisterschaften im Stade Pierre-de-Coubertin in Lausanne statt. Dabei lieferten die qualifizierten Schwyzerinnen und Schwyzer erfreuliche Leistungen ab. Bereits am ersten Wettkampftag konnte über gewonnenes Edelmetall gejubelt werden. Den U18-Weitsprung gewann Livia Tonazzi vom Turnverein Brunnen. Die Athletin aus Morschach setzte sich am Ende mit einem Zentimeter Vorsprung mit einem Satz auf 5,55 m als Siegerin durch. Eine weitere Medaille

sicherte sich Tonazzi in persönlicher Bestleistung (PB) im Hürdensprint. Sie wurde im Final Zweite, kurz vor Schluss touchierte sie eine Hürde und stol-

perte, was eine bessere Klassierung verunmöglichte.

Im Stabhochsprung der WU16-Athletinnen überzeugte Jessica Auf der Maur. Die Küss-

nachterin holte sich im Stechen – nachdem sie wie ihre Schlussgegnerin bis 3,20 m alles im ersten Versuch überquert hatte – mit einer Höhe von 3,25 m als Saisonbeste die Goldmedaille.

Der Brunner Lars Mäsing überraschte im Weitsprung mit 6,51 m (1 cm unter PB) mit Bronze. Und im Kugelstossen verpasste der amtierende Mehrkampf-Schweizer-Meister als Vierter nur knapp das Podest. In dieser Disziplin übertrat er sich allerdings den Fuss und musste auf Stabhochsprung und Diskuswerfen verzichten. (busch)

## Nachwuchs-SM in Lausanne

**Damen, WU18, 200, Vorlauf:** Angela Grab (Brunnen) 27,61. **100 Hürden:** 2. Livia Tonazzi (Brunnen) 13,90. **Weit:** 1. Livia Tonazzi 5,55. **Hoch:** 5. Sereina Küttel 1,55. 10. Larissa Schwyter (Galgenen) 1,55. **Diskus:** 11. Zyra Strebel (Altendorf) 28,41. **Speer:** 8. Livia Sidler (Küssnacht) 36,97. **WU16, 80, Halbfinal:** 7. Chiara Risi (Galgenen) 10,54. **80 Hürden:** 6. Jessica Auf der Maur (Küssnacht) 12,16. **Vorlauf:** 4. Annika Föllmi (Pfäffikon-Freienbach) 12,57. 6. Jenna Wenger (Pfäffikon-Freienbach) 13,09. **Hoch:** 8. Jessica Auf der Maur 1,55. 9. Alessia Schwyter (Galgenen) 1,55. **Stab:** 1. Jessica Auf der Maur 3,25. **Herren, MU18, Weit:** 3. Lars Mäsing (Brunnen) 6,51. **Kugel:** 4. Lars Mäsing 14,14. **MU16, Weit:** 6. Jan Drabik (Altendorf) 6,11. **Hoch:** 5. Jan Drabik 1,81. **Stab:** 8. Ramon Kissling (Brunnen) 2,95. 9. Andrin Vonäsch (Brunnen) 2,80.



Die Brunnerin Livia Tonazzi (links) und die Küssnachterin Jessica Auf der Maur waren erfolgreich.



Bilder: Thomas Bucheli, Fredy Kissling

## Allein in Lauerz fast 4000 Kilometer auf dem Pumptrack gefahren

Das mobile Bewegungsgerät Pumptrack ist im ganzen Kanton äusserst beliebt.

Allein in Lauerz absolvierten Schwyzerinnen und Schwyzer auf der kantonalen mobilen Pumptrack-Bewegungsanlage vom 18. Juli bis zum 3. September insgesamt 59100 Runden à 65 Meter – das entspricht einer Strecke von rund 3840 Kilometern. Den absoluten Spitzentag stellte der 18. August dar, an dem allein 4000 Runden (260 km) geschafft wurden.

In diesem Jahr stand der Pumptrack bisher lediglich in Siebnen und in Lauerz, denn die Halte in Rothenhorn und Tuggen mussten aufgrund der Corona-Pandemie auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Da in Siebnen total 3400 Kilometer (bei mehr gefahrenen Runden) erreicht wurden, schaffte die kleine Gemeinde Lauerz – welche den Pumptrack allerdings eine Woche länger benutzen

durfte – eine deutlich längere Strecke als die Gemeinde im Bezirk March. Ein Grund für die grössere Rundenanzahl stellt das Format des Pumptracks dar, da diese Anlage in fünf verschiedenen Grössen aufgestellt wer-

den kann. Auf dem grössten Radius – wie sie in Lauerz benutzt werden konnte – kann 65 Meter gefahren werden. Siebnen hingegen wählte den Quadragon, welcher 47 Meter misst. Nach Aussagen des Lauerzer Gemein-

derates Urs Emmenegger ist die Pumptrack-Anlage sowohl in der Ferien- wie auch in der Schulzeit sehr rege genutzt worden. Er finde es toll, dass der Kanton mit diesem Sportgerät eine Wanderattraktion angeschafft habe und damit für Bewegung bei den Kindern Sorge, ergänzte Emmenegger.

## Auch nächstes Jahr wieder im Einsatz

Nun steht die Bewegungsanlage seit Samstag bis zum 23. Oktober in Unterberg. Anschliessend wird der Pumptrack abgebaut und über den Winter in einem Lastwagen gelagert. Das kantonale Amt für Sport bereitet bereits die Standorte für das nächste Jahr vor, wo der Pumptrack ab zirka Mitte März wieder Schwyzer Gemeinden zur Verfügung stehen wird. (busch)



Der Pumptrack zügelte von Lauerz nach Unterberg. Bild: Urs Emmenegger

## Wendy Holdener ist zuversichtlich

Obwohl die Unteribergerin sich verletzt hat.

Am Wochenende wurde bekannt, dass sich Skirennfahrerin Wendy Holdener im Training verletzt hat. Doch die Unteribergerin zeigte sich nach ihrem Sturz in Saas-Fee und ihrer Wadenbeinverletzung auf Instagram schon wieder ziemlich zuversichtlich. «Ich werde versuchen, diese Pause so gut wie möglich zu nutzen, und alles dafür tun, um so schnell wie möglich wieder auf der Piste zu stehen», schreibt die 27-Jährige auf der Social-Media-Plattform. Dazu setzte Holdener unter anderen die Hashtags «Das Beste daraus machen» und «Ich kann das schaffen».

Ob die zweimalige Kombinationsweltmeisterin nach ihrer Verletzung beim Saisonstart Mitte Oktober in Sölden antreten kann, ist derzeit noch ungewiss. (lai)



Die Unteriberger Weltmeisterin braucht derzeit Krücken.

Bild: Wendy Holdener/Instagram